

geschickt anzuhören unndt das worth Exc. zugebruchen aber wol als einen Ambassadors von beiden Fürsten us Savoia. Welches wir Jhr Exc. ehender sy zur audienz abgeholt worden, durch zwen usgeschosne Herren zu verstehen geben, unndt umb sovil mehrers zu Sinn legen lassen, wan sy sich einfaltig in unser Tütschen sprach als ein abgesandter von beiden Fürsten Cardinal unndt Thoma, unndt nit Ambassador genent ze werden setigen wolte, wurden unser E. von Lucern unndt Fryburg² gleicher gestalten mit uns ihro audientz geben, welches unsers gedunkens merers ansehen hette.

[4.] Darüber sie aber dasselbige nit thun wollen unndt mergemelt unser E. von Lucern unndt Fryburg derowegen der audientz nit bywohnen wollen.

[5.] Also ist vor uns von Ury, Schwytz, Underwalden unndt Zug erschinen der obmergedachte, Hochwolgeborenen Herr Graff Antonius von Manta unndt In Namen Jhr beider Fürsten Mauritius Cardinalis unndt Thomae von Savoia einen weitleüffigen Fürtrag in Jtalienischer Sprach gethan, unndt denselben daruff in Tütsch vertiert ablesen lassen. Dieweil derselbige aber also beschaffen gewest, dass wir darüber zu antworten nit bevelchet waren, haben wir es in unsere Abscheidt genommen. Unndt Jhr Exc. widerumb durch zwen usgeschosne Herren solches vermelden lassen".

1) s. EA V 2, 1162 (Nr. 922). Der dafür in Frage kommende *B e a t II.* Zurlauben war damals nicht Zuger Tagsatzungsgesandter.

2) Die Namen der Tagsatzungsgesandten von Luzern und Freiburg s. Anm. 1.

Original, Siegel flachgedrückt. Ev. von der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt. - AH 87, 77-78

1629 November 17.

A

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN AN DEN ZUGER [STADT- UND AMTS] RAT [UND LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER], BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Nimpt Mich wunder ob dir Min letsis schriben worden sig dan du nüt darvon Mäldest, jn dem das du Mir von sins geschikt, was den [Beat Jakob] U t i g e r betrifft weis ich ganz kein gält jezunder jm zu gäben, wirst wol im schriben verstan wie Es Mir gath, oder der Maler [=M a h l e r] zal Mich und warte der grosweibel [von Zug, Hans S p e c k], sunst weis ich nüt dan jeziger Zit

nüt inzbringen ist, was din begären an statthalter [von Zug, Beat Jakob] F r e y ist, da weis ich das Er kein gält hat, klagt sich Er habe vom dritten vierten Zins inzuzüchen wan Mir schulden woltent so gäb Er vilicht, dan ich weis das Er bim Her Lorenzen [F r e i, Pfarrer in Meierskappel] 100 Kronen Entlent hat, die hat Er sampt Etlichen schulden usglent, hab deshalb nüt gfragt.

Vetter [Stadt- und Amtsrat] Cuonradt [B r a n d e n b e r g] vermeint wan du nur Ein Mal hie wärest wans stat und ampt Rath ist könnte Man sich berathschlagen wie der sach zu thun damit gält von solothurn [d.h. die franz. Pensionen] käme, dan die spanischen [=mail./span. Faktion] hand oberhand, [Stadt- und Amtsrat Paul] Bängg [=B e n g g] Mag nüt usbringen, [Stadt- und Amtsrat Paul] S t o c k e r darf und seit nüt wär lieber sälbs ambrätt wie Er uslast gsanter [zur Abholung der franz. Pensionen?] zu wärden (schöner gsanter) wans gält vorhanden. (des M e y e r s brief hab ich nit wirt kein jrung sin). Der [Diener] Walther [M ü l l e r] wirt dir 100 gl. Zinstag legen, vermeint ich wil dich grosweibel [Hans Speck] pfändt, und du anders nit als die schuld der wäberen [=W e b e r, von Zug] wirst können dich Entreten wils den bruoder [H e i n r i c h I. Zurlauben] antrift¹, so han ich vermeint wan Ein Mal die hundert gl. des walthers anstat der 10 Kr. an die Zinsen gwärt wurdend, so ich dahin gricht hab wan die wäberen Zalt hätend, dan Man jez täglich heüsch, wan du aber din glägenheit anderst hast so schribs Mir, sunst hat der Batt W i k h a r t wellen jnzichen und schurgen Mit, dunkt Mich wär gut Er nüt jn zu zichen hät, dan was jm ghörte, Macht vil unrichtiges und jez jnsunderheit, hüt hat der H. doktor [Paul W i c k a r t]² zu Mir geschikt uf künfftig Montag welle die fründtschaft sampt sinen kinden [Anna Maria W i c k a r t und Damian W i c k a r t] Mit jm alle sachen an Ein ort Machen, deshalb begärend si die handgschrift da Mit si wyssend wievil Es sig, wan du Mir den schlüssel nit s[chicken]³ wilt oder nit trawest, so kum sälber n[acher so]³ du glägenheit hast, kanst in gheim über ...⁴ zum Hof [St. Konradshof?, aus der Hinterlassenschaft von K o n r a d III. Zurlauben und nun im Besitze von Heinrich I. Zurlauben], Es ist got lob jez zimlich still, dann niemant krank [- es herrschte die Pest -] sig dan des Michel Muslis [=M ü ö s l i n] fraw [Anna K e l l e r, diese verstarb dann am 19. November 1629], ist im zuvor Ein Kind [nämlich Anna M ü ö s l i n] gstorben. Es wird ob got wil bald gält oder guote botschaft us frankreich komen, sunst Möcht ich bald das krüz nit also tragen, wan du nit alhar kumst, so wil ich welches tags dir glägen ghen sins komen wans guet wäter ist, der fraw Muoter [Eva Z ü r c h e r] gar zu

wenig Mir solend iren die 3000 gl. zeigen vor si sol Zins in ziechen, jtem die Mässen so von der [St. Konrads]pfruond ghalten zal auch niemant, ich weis nit wie ich thun sol, des Burkhart sülzers [=S u l z e r] säligen fraw sagt si woll sicherlich und Redlich Zalen, Man sole komen und alles uf schriben, die heütt woll si verkaufen die alte schuld beide Zinsen legen, das in kurzem, han gseit wols dir zu wissen thuon, wan dem also sig wärdest du wol zefriden sin, grüz Mir die femia [=Euphemia H o n e g g e r] die kinder⁵ ...

Eüwerem Herr pfarherrn [von Bremgarten, Johann M a h l e r] wellest anzeigen (wan du glägenheit hast) ich hab für jn Zalt bim ochsen [in Zug] 14 gl. 11 ss, ob Er zufriden und wie vil Er jez witer beger, 15 kronen schik ich nach fryburg [wo deren Sohn Beat Konrad W i c k a r t am Jesuitenkolleg studierte]⁶".

1) s. AH 69/117

2) Dessen Frau Anna Maria H e g n e r war wenig zuvor verstorben, s. AH 87/88.

3) Text zerstört und sinngemäss ergänzt

4) Text, d.h. 1-2 Worte, zerstört

5) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana, "Bio-Bibliographie" 863 7.5.1. ff

6) s. AH 34/80 Anm. 4

Original, mit Siegel - AH 87, 79-80

1640 März 20., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [SAV. AMBASSADOREN] VALERIO [DI SALUZZO, CONTE]
DELLA MANTA, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.
ZURLAUBEN]

"Ayant ... [promis] mes tres affectionez services, Je vous rend des graces infinies, pour vos grands faveurs envers noz affaires [- Streitigkeiten zwischen der sav. Regentin C h r i s t i n e d e F r a n c e und den sav. Prinzen M a u r i c e und T h o m a s F r a n z I. -]. Je vous faict neantmoins scavoir; come ie me suis peu esmerveillez de voire, que voz [gemeint Stadt und Amt Zugs] Deputez [Wolfgang W i c k a r t und Niklaus II. I t e n] dans la Diète [der IX kath. Orte] de Lucerne [vom 14. bis 16. März 1640]¹ ont plus panché à la faveur du Conte [Michele] Antoine de la Mante [=D e l l a M a n t a, dem Ambassadors der obgenannten sav. Prinzen]², qu'ils n'avoient dans leurs instructions selon que vous m'aviez escrit, ce que contrairement ne leurs pourat apporter aucun profit, et s'il advenoit, qu'il fusse receu en